

WAHR ODER NICHT WAHR – DAS IST (K)EINE FRAGE!

Brigitte Weißenfeldt, Kyra Wachsner

Worum geht es:

„Ist das wirklich wahr?“ Diese Frage stellt sich im Zusammenhang mit biblischen Geschichten immer wieder. Insbesondere wenn es um die Schöpfungserzählungen geht, wird am „Wahrheitsgehalt“ der Bibel gezweifelt.

Wie können Glaube und Naturwissenschaft aus heutiger und aus damaliger Sicht zusammengedacht werden und miteinander korrespondieren?

Autorinnen:

Kyra Wachsner
Ausbilderin
Studienseminar Gießen



Brigitte Weißenfeldt
Studienleiterin
RPI Marburg
brigitte.weissenfeldt@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufen:

Jahrgang 3 bis 6

Stundenumfang:

6-8 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Fragen zur Entstehung der Welt und des Menschen stellen,
- eigene Vorstellungen erläutern und mit anderen vergleichen,
- die erste Schöpfungserzählung als literarischen Text zum Lobe Gottes deuten und erläutern, warum diese nicht im Widerspruch zu naturwissenschaftlichen Erkenntnissen steht,
- ihr eigenes Schöpfungslob gestalterisch zum Ausdruck bringen.

Material:

- M1** Bild Thomas Zacharias „Schöpfung“
- M2** und **M3** Info Texte
- M4** Bild vom Weltall
- M5** Öffner – Geschichte zu Gen 1
- M6** Biblisches Weltbild
- M7** Gen 1-2,4a (Vorlesetext)
- M8** Lehrerinfo zur Ouvertüre „Die Schöpfung“ von Franz Joseph Haydn
- M9** Sprachsensibler Fachunterricht am Beispiel der Schöpfungserzählung

Die Materialien sind auf unserer Homepage verfügbar (www.rpi-impulse.de).

Wo liegt die Wahrheit der Bibel?

In Genesis 1 lesen wir davon, dass die Welt in sechs Tagen durch das Wort Gottes entstanden ist. Bereits hier entsteht für Schülerinnen und Schüler ein Konflikt zwischen Naturwissenschaft und Glaube, der zunächst unauflöslich scheint. Befragt man Kinder und Jugendliche zu diesem Konflikt, so erhält man die Erklärung, wissenschaftliche Theorien und Ergebnisse seien beweisbar, der Glaube dagegen nicht.

Könnte dieser Konflikt auch darin seine Ursache haben, wie wir als Lehrkräfte den Begriff Schöpfung inhaltlich füllen und wie wir ihn vermitteln? Wir berichten vorhersehbar und abgeschlossen. Wir erzählen von Gott, als sei er ein Mensch, wir erzählen vom Wunderbaren göttlichen Seins, vom Geheimnis Gottes, als sei es „normal“, als sei es „Fakt“, als sei es Vergangenheit. Das zu ändern, ist unsere Aufgabe.

Die Schöpfungserzählungen sind keine historischen Tatsachenberichte und dürfen den Kindern auch nicht so dargeboten werden. In diesem Zusammenhang ist auf einen sprachsensiblen Umgang hinzuweisen: Schöpfungserzählungen wollen nicht als Schöpfungsberichte verstanden werden, sondern in all ihrer Poesie geht es ihnen darum, „das Ganze der Wirklichkeit in seiner Unterscheidung und Beziehung zum Schöpfergott in den Blick zu nehmen.“¹

Die für die Einheit relevanten Fachbegriffe und Glaubensaussagen sollten im Vorfeld von der Lehrkraft auf ihre Mehrdimensionalität hin überprüft und für die Schüler übersetzt und konkretisiert werden. Begriffsbildung muss als grundlegende Aufgabe angesehen werden.

Nur über das Ernstnehmen von Sprache können sich Schüler eine mehrdimensionale Sicht der Wirklichkeit erschließen. Dies hilft eine unsachgemäße Frontstellung zwischen biblischen Erzählungen und Wissenschaft zu vermeiden.

Neben den Begriffen müssen eingesetzte Texte und erzählte Geschichten auf schwierige Wörter hin durchforstet werden, um diese notfalls vorzuentlasten oder Hilfen (Wortspeicher, Glossar, Wörterbücher etc.) anzubieten. Für Lehrkräfte Merkmale eines sprachsensiblen Fachunterrichts am Beispiel der Schöpfungserzählung näher erläutert (**M9**).

Die Bibel bedient sich des damaligen Weltbildes. Sie beschreibt, dass die Erde und der Mensch durch Gott ins Leben gerufen wurden. Das ist die eigentliche Botschaft.

Kinder lieben biblische Geschichten. Früher wurden sie einfach geglaubt. Heute hinterfragen wir gemeinsam mit den Kindern die Geschichten. Und dennoch bleiben die Geschichten oft unzugänglich.

Der vorliegende Entwurf versucht hier anzusetzen und einen Rahmen bzw. sogenannten „Öffner“ anzubieten, der von vornherein den Kindern aufzeigt, wie die biblische Schöpfungserzählung entstanden ist, und sie gedeutet werden kann.

¹ Rothgangel, Martin in: Zimmermann Mirjam, Zimmermann Ruben, Handbuch Bibeldidaktik, UTB: Tübingen, 2013, S. 107.

Unter diesen Voraussetzungen werden die Kinder die Schöpfungsgeschichte als das lesen, was sie sein möchte: eine Symbolgeschichte zum Lob Gottes.

Zugleich wird aber auch die naturwissenschaftliche Sicht in den Blick genommen. Somit kann es gelingen, beide Erklärungsmodelle nebeneinander stehen zu lassen und zusammen zu denken.

Beispiele aus den Bereichen Musik und Kunst ermöglichen einen weiteren und tieferen Zugang zur Thematik. Damit können alle Kinder auch ohne Worte ihre Gefühle und das, was sie mit der Schöpfung verbinden, zum Ausdruck bringen.

Mit einer mehrperspektivischen Sicht auf die Welt steht die Frage nach der Wahrheit im Sinne von Beweisbarkeit nicht mehr im Vordergrund. Vielmehr geht es darum, eigene Wahrheiten zu entdecken.

Unterrichtsentwurf nach dem Lernprozessmodell

Lernen vorbereiten und initiieren

Einzelarbeit: Was weißt du über die Entstehung der Welt und des Menschen? Woher weißt du das?

Tauscht euch in der Kleingruppe aus und präsentiert euer Ergebnis / eure Denkweisen.

Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert und erste Denkweisen, Übereinstimmungen und Unterschiede festgestellt.

Das Unterrichtsvorhaben mit Blick auf Naturwissenschaft und Bibel wird vorgestellt. Fragen der Kinder werden gesammelt und in Form eines Fragengedichtes aufgenommen, ebenso mögliche eigene Themenbeiträge.

Lernwege eröffnen und gestalten

a) Bild eines Künstlers als Öffner-Bild für die Thematik (**M1**): Bild „Schöpfung“ von Thomas Zacharias. Die Lernenden gehen im Bild „spazieren“. Wo wird der Blick hingelenkt? Was könnte der Künstler mit diesem Bild ausdrücken wollen? Vermutungen werden unkommentiert gesammelt. Welchen Titel könnte das Bild haben. Alternativ können die Kinder Fragen an das Bild stellen und Antwortversuche geben.

Der Künstler hat sein Bild „Schöpfung“ genannt. Danach werden in Form von Satzstreifen zu dem Bild folgende Aussagen vorgestellt:

Menschen fragen: Wie ist die Welt entstanden?

Naturwissenschaftler antworten: Durch den Urknall, eine Lichtexplosion!

Die Bibel erzählt: Und Gott sprach: Es werde Licht!

Im anschließenden Unterrichtsgespräch geht es um den Wahrheitsbegriff. In der Naturwissenschaft geht es um die Frage, wie die Welt entstanden ist, während die Bibel erzählt, dass der Gott Israels der Schöpfer allen Lebens ist. Beide Perspektiven sind aus ihrem Blickwinkel „wahr“.

b) Wissenschaftliche Deutungsmodelle (Urknall, Evolution) werden vorgestellt und mit dem Wissen der Kinder verknüpft. Als Informationsquelle kann das Buch von Rainer Oberthür „Das Buch vom Anfang von allem“ hinzugezogen werden; Informationen zu Urknall und Evolution (**M2** und **M3**); Wir im Weltall (**M4**).

c) Öffner-Geschichte (**M5**) und biblisches Deutungsmodell (**M6**), Gen 1 – 2, 4a (**M7**).

Der Bibeltext wird im begleitenden Lesen dargeboten (eventuell in Form eines Hörbuches). Kursiv gedruckte Textstellen werden von allen Beteiligten laut mitgelesen. Im anschließenden Unterrichtsgespräch wird auf Form und Inhalt des Textes eingegangen.

d) Ein Schöpfungslob aus der heutigen Zeit wird erarbeitet und gesungen, etwa das Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt“ (Bibelhits 1, Reinhard Horn u.a., Kontakte Musikverlag) oder ein anderes Schöpfungslied.

e) Einführung des Musikstücks „Ouvertüre“ zum Oratorium Schöpfung von Franz Joseph Haydn (**M9**)

Die Lehrperson erklärt die Ouvertüre als Eingangsstück eines großen Musikwerkes zur biblischen Schöpfungserzählung. Die Schülerinnen hören das Hörbeispiel und drücken mit Farben und Formen ihre Wahrnehmungen und Eindrücke aus. Sie können ihrem Bild einen Titel geben, die Bilder gegenseitig interpretieren und den Bezug zur Schöpfung herstellen.

Orientierung geben und erhalten

Die eingangs festgehaltenen Fragen der Schüler und das bisher Erarbeitete werden noch einmal in den Blick genommen. Die Wahrheitsfrage wird im Gespräch aufgenommen.

Kompetenzen stärken und erweitern

Schon immer haben sich Menschen die Frage nach der Entstehung der Welt und des Menschen gestellt. Alle, ob Naturwissenschaftler, Musiker, Maler, Textschreiber bringen ihr Staunen zum Ausdruck. Worüber staunst du?

Ihr eigenes Staunen können die Schülerinnen und Schüler folgendermaßen zum Ausdruck bringen: schreiben, mit Legematerial gestalten, malen, eine Strophe zum erlernten Lied erfinden, Elfchen.

Lernen bilanzieren und reflektieren

Das ist mir wichtig geworden...

Das habe ich neu entdeckt...

Offengeblieben ist für mich...

Wahr ist...

Literatur

- *Religionsbuch Oikoumene 3/4, Düsseldorf: Patmos, 2008.*
- *Oberthür, Rainer: Das Buch vom Anfang von allem, München: Kösel, 2015.*
- *Lernwerkstatt Religionsunterricht „Schöpfung als Lebensraum“, Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn, 2011.*

M1: Bild Thomas Zacharias „Schöpfung“

Entnommen aus: Religionsbuch Oikoumene 3/ 4, Düsseldorf: Patmos, 2008, Seite 88.

